

Kindheit – Phantasien und Grenzerfahrungen

Zwei Themenabende zur Aktualität des literarischen
Werkes von Heinrich Böll im Spiegel des Mediums Film
in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung
und dem Kino im Filmmuseum



BLACK BOX - Kino im Filmmuseum
der Landeshauptstadt Düsseldorf
Schulstraße 4 · 40213 Düsseldorf
Telefon 0211- 8992232

Eintritt Kino:
pro Person 7,00 Euro / ermäßigt 5,00 Euro
mit Black Box Pass 4,00 Euro



BLACK BOX - Kino im Filmmuseum
1.3.2013 und 2.3.2013

Kuration/Redaktion: Frauke Tomczak

Kindheit – Phantasien und Grenzerfahrungen

Warum sind wir ganz Auge und Ohr, wenn Kindheiten im Film, in der Literatur erzählt werden? Die Erklärung, dass wir alle Kinder waren, ist zu schlicht, um dieses Interesse zu begründen. Schlägt uns der Mythos Kindheit in Bann? Die Mythisierungen reichen von der vermeintlich ursprünglichen Natürlichkeit und Unverstelltheit bis zum Bild des Engels im „Paradies der Kindheit“ innerhalb einer widersprüchlichen und feindlichen Geschichte. Die Kehrseite dieses Bildes ist die „verpfuschte Kindheit“, umstellt von Ausgesetztheit und Gewalt. Wie können die Mythisierungen, Verblendungen und Aufladungen durchbrochen werden? Mit welchen Mitteln wird Kindheit in der Literatur, im Film dargestellt?

Heinrich Böll, ein präziser Erzähler von Lebens- und Kindheitserfahrungen, eingebettet in die Zusammenhänge der Geschichte, hat besonders in den beiden frühen Romanklassikern „Haus ohne Hüter“ (1954) und „Billard um halbzehn“ (1959) unterschiedlichen Formen der Kindheit im Nationalsozialismus, im Nachkriegsdeutschland Gestalt gegeben. Auf „Haus ohne Hüter“ konzentriert sich dieser Zweierblock.

Beide Themenabenden kombinieren diskursive Formen mit Filmvorführungen.

Fr 1.3.2013 19:00

Vortrag von **Frauke Tomczak** (Filmwissenschaftlerin)
„Kindheit im Nachkriegsdeutschland. Zur Gestaltung kindlicher Welterfahrung in Heinrich Bölls Roman *Haus ohne Hüter* und in seiner Verfilmung durch Rainer Wolffhardt“

Im Anschluss: (ca. 20:00)

HAUS OHNE HÜTER

D 1975 · 104' · DF · DVD · FSK 18

Regie: Rainer Wolffhardt, mit Renate Schroeter, Karin Baal, Günter Lamprecht u.a.

Zwei Kindheiten im Nachkriegsdeutschland: die beiden Schulkameraden Martin und Heinrich wachsen vaterlos auf. Ihre Väter sind im 2. Weltkrieg gefallen. Martin kommt aus gut betuchten, ehemals großbürgerlichen Verhältnissen, aus einer Fabrikantenfamilie. Heinrichs Mutter hat nichts als sich selbst und ihre Arbeitskraft als Bäckergehilfin zu verkaufen. Geschützt sind beide Kindheiten nicht in ihrem jeweiligen Zuhause, den Häusern ohne Hüter.

Sa 2.3.2013 19:00

ICH HABE KEINE ANGST

I · ES · GB 2003 · 108' · DF · 35mm · FSK 12

Regie: Gabriele Salvatores, mit Giuseppe Cristiano, Mattia Di Pierro u.a.

Der etwa achtjährige Michele macht in der Nähe eines leeren, baufälligen Hauses inmitten der goldenen Kornfelder Süditaliens eine erschreckende Entdeckung: Wer ist der blasses, abgemagerte Junge, den er zufällig in einem Erdloch entdeckt? Gabriele Salvatores findet expressive und sensible Bilder sowohl für den kindlichen Schrecken, als auch für die tastende Annäherung zweier Kinder in einer Ausnahmesituation. Eine äußerst spannende Filmerzählung über den emotionalen Reichtum der kindlichen Psyche.

Im Anschluss: (21:00)

Podiumsgespräch: „Kindheitserfahrung – die Macht der Verhältnisse – die Sprachmacht der Bilder“

Teilnehmer: **Georg Seeßlen** (Filmkritiker, Essayist und Semiotiker) und **Christian Stewen** (Filmwissenschaftler, Uni Bochum / Promotion mit der Arbeit „The Cinematic Child – Kindheit in filmischen und mediapädagogischen Diskursen“)

Moderation: Frauke Tomczak